

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Titelblatt

[urn:nbn:de:bsz:31-339508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339508)

1942 6.388
Verbesserter Kalender

genannt der

Sinkende Bote **am Rhein,**

enthaltend:

den gregorianischen Kalender der Katholiken und Protestanten, den Kalender der Juden; einen vollständigen Gartenkalender, Ab- und Zunehmen des Mondes und mutmaßliche Witterung, Sonnen-Auf- und Untergang, Tageslänge; Erzählungen, Anekdoten und gemeinnützliche Sachen; Anzeigen; Messen, Jahrmärkte; Kuriere, Eilwagen; Boten; das große Einmaleins.

für das Jahr 1898 nach Christi Geburt.

Zum 110ten Mal herausgegeben.



Elsässische Drucker- und Verlagsanstalt, vorm. G. Fischbach, Thomasplatz 3, Straßburg,
(Nehmer G. Silbermann.)

Universitäts-
Bibliothek
Strasbourg i. d. O.

Des Boten Gruß für 1898

1788—1898

Mit Stelzfuß, Spieß und Ränzchen zieht heut der greise Bote,
Wie schon vor hundert Jahren, durch unser Heimatland ;
Es wechselten die Zeiten, Gesetze und Gebote,
Sein Herz hat nicht geändert, und alt blieb sein Gewand...

Wohl eilen heute viele, mit Rab und hoch zu Rosse,
Auf gutgebahnten Straßen dem Alten rasch voran ;
Der Bote hinkt gemächlich zur Hütte und zum Schlosse,
Und kommt auf seinen Wegen doch mit den andern an.

Die Söhne grüßt er immer noch mit demselben Gruße,
Mit dem er einst den Vätern alljährlich sich genah ;
Bringt heute noch wie früher, zum frohen Jahreschlusse,
In der Betrübniß Tröstung, und Lehr' und guten Rat.

Ob neu die Welt sich kleidet, ob fremd das Wort im Munde,
Ob neu des Denkens Wege, ob fremd der Menschen Gott :
Das stillt nicht unser Sehnen, heilt nicht der Seele Wunde,
Nicht bringt es Glück und Segen, nicht hilft es in der Not...

Das sind nur eitle Possen, womit das Neue blendet,
Womit es arglos gleißend sich in die Herzen stiehlt ;
Uns ab von Demut, Duldung, von Nächstenliebe wendet,
Von dem, was Gott und Menschen stets treu zusammenhielt.

Und haben sie zerrissen, zerstört den Gottesglauben,
So treibt des Lebens Schifflein gar einsam auf der Flut ;
Mit List wird man ihm nahen, den letzten Anker rauben,
Es hülflos überlassen des wilden Meeres Wut.